

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Reklameteile 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7.50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Beleg-Adresser Zeitung Annaburg Bes. Sallr.

Nr. 53.

Mittwoch, den 9. Juli 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Kartoffelerzeugung vom 18. Juni 1918 (R. G. Bl. S. 738) in Verbindung mit § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) wird hiermit über den Verkehr von Frühkartoffeln aus der Ernte des Jahres 1919 für den Umfang des Kreises Torgau folgendes angeordnet:

§ 1. Frühkartoffeln im Sinne dieser Anordnung sind alle in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September 1919 geernteten Kartoffeln.

§ 2. Die Verladung von Frühkartoffeln in Waggonladungen ist nur den Inhabern der von der Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Sachsen ausgestellten Ausweisarten gestattet und auch diesen nur insoweit, als sie die Transporte in Erfüllung der ihnen von der Provinzialkartoffelstelle gestellten Lieferungen ausführen.

§ 3. Die Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Kreise Torgau in anderer Weise als in Waggonladungen (z. B. als Säcke) auf Schiffen, auf Fuhrwerk oder in Traglasten ist verboten.

§ 4. Die Kartoffelerzeuger dürfen Frühkartoffeln nur an folgende Personen und Stellen verkaufen oder sonstwie — es sei es entgeltlich oder unentgeltlich abgeben:

1. an die Inhaber der von der Provinzialkartoffelstelle ausgestellten Ausweisarten;
2. an die vom Kreisamtschef bezeichneten Stellen (Kreisamtsstelle oder dergl. oder deren Beauftragte);
3. an ihren persönlich bekannte Kreisangehörige.

§ 5. Nur die in § 4 unter Nummer 1 bis 3 bezeichneten Personen und Stellen dürfen außerhalb ihres Wohnortes von Kartoffelerzeugern Frühkartoffeln erwerben.

§ 6. Der Kreisamtschef kann auf schriftlichen Antrag Ausnahme von den Vorschriften in §§ 3—5 zulassen.

§ 7. Wer den in den §§ 2—5 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt oder zuwiderhandeln versucht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 17 der Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 für verfallen erklärt worden sind.

Torgau, den 27. Juni 1919.

Namens des Kreisamtschefs.
Der Vorsitzende, Dr. Dr. Gereke.

Verordnung über Inlandszettel.

Auf Grund des §§ 12 und 15 Abs. 3 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. November 1915 und vom 5. Juni und 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 728 und 1916 S. 439 und 673) wird gemäß Anordnung des Preussischen Staatskommissars für die Volksernährung vom 24. Mai 1919 — VII 1712 — für die Provinz Sachsen bestimmt:

§ 1. Als Höchstpreis für den Verkauf von Inlandszetteln durch den Erzeuger wird bis auf Weiteres 60 Pfennig für ein Ei festgesetzt. Über diesen Höchstpreis überschreitet, steht sich der Gefahr einer Bestrafung nach der Verordnung gegen Preisstreiberi vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) aus.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft.

Magdeburg, den 21. Juni 1919.

Der Oberpräsident, gez. von der Schulenburg.

Veröffentlicht.

Torgau, den 1. Juli 1919.

Der kommissarische Landrat, Dr. Gereke.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten findet am **Donnerstag den 10. Juli**, die Ausgabe der Brotkarten findet am **Sonnabend den 12. Juli** in der üblichen Straßenfolge statt. Der festgesetzte Termin ist genau innezuhalten. Annaburg, den 8. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung

Auf **Wichtigst 5** der grünen Lebensmittelkarten kommen **Teiggruppen**, Person 200 Gramm à 28 Pfennig, zur Verteilung.

Annaburg, den 8. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 6. bis 12. Juli werden nach Anordnung der Kreisstelle an die verorgungsberechtigten Personen hiesigen Orts

40 Gramm Butter und **40 Gramm Margarine** pro Kopf zur Verteilung gebracht.

Annaburg, den 8. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Die Ausführung der Friedensbedingungen.

Die englischen Blätter geben eine Uebersicht über das, was Deutschland kraft der Bestimmungen des Friedensvertrages nach der Ratifikation zu tun hat. Nach der Ratifikation wird sofort die Frage des früheren Kaisers aufgerollt werden. Laut dem Traktat werden sich die Verbündeten an die holländische Regierung wenden mit der Bitte, den Kaiser auszuliefern, damit er vor einen Gerichtshof von fünf Richtern abgerichtet werde. Deutschland soll auch alle Altten einliefern, die für den Prozeß notwendig sind und alle Informationen geben, die dazu erforderlich sein werden. Es soll ferner die Personen ausliefern, die des Kriegsverbrechens beschuldigt werden, u. a. die Offiziere, die verantwortlich für die Zerstörung von Dinant, Yperne und Löwen sind. Deutschland soll auch sofort damit beginnen, seine Armees zu reorganisieren, alle Munitionsfabriken schließen, alles Kriegsmaterial usw. abliefern. Sämtliche deutschen Kaufschiffe über 1600 Tonnen sollen innerhalb zweier Monate ausgeliefert werden, ebenso die Hälfte der Schiffe zwischen 1000 und 1600 Tonnen. Italien soll jährlich ab 1. Juli 4 1/2 Millionen Tonnen Kohlen erhalten. Innerhalb dreier Monate muß eine große Anzahl von Vieh und Pferde an Frankreich und Belgien zurückerstattet werden.

Das Defensivabkommen gegen Deutschland.

In Paris wird der Text des Defensivabkommens zwischen Frankreich, England und Amerika veröffentlicht. Es sieht nicht die Unterstützung Frankreichs durch die anderen Mächte im Falle eines Angriffes vor, sondern nur in Falle eines Angriffes zur Verletzung der Neutralität des linken Rheinufers. Die Bestimmungen betreffen das linke Rheinufer und einer rechtsrheinischen Zone nicht genügt, um einen unmittelbaren Schutz Frankreichs zu gewährleisten, Amerika sich verpflichtet, in England einmiltelt. Frankreich zu Hilfe zu kommen, insofern es sich um einen ungescheiterten Angriff Deutschlands handelt. Auf Verlangen eines der Kontrahenten kann die Majorität des Völkerbundes die Annullierung dieses Vertrages beschließen, falls er der Ansicht ist, daß der Völkerbund selber über die Mittel verfügt, Frankreich genügend Schutz zu gewähren. Die englischen Do-

minions sind an diesen Vertrag ohnehin nicht gebunden, es sei denn, daß ihre Parlamente eine besondere Zustimmung geben. Der französisch-amerikanische Vertrag bedarf der Genehmigung der Parlamente in beiden Ländern.

Kriegsgefangenen-Rückkehr Ende Juli. — Deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau.

Straburger Blätter berichten, daß die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen, die Ende Juli endgültig beginnen soll, mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird, daß sie aber bis Ende September beendet sein wird. Die französische Regierung wird alsdann an die deutsche Regierung unmittelbar nach erfolgter Heimbeförderung ein Ersuchen richten, große Massen von deutschen Arbeitern nach Frankreich zur freiwilligen Hilfeleistung beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu entsenden.

Verfertigung der ausgelieferten deutschen Kreuzer?

Nach Londoner Blättermeldungen beschäftigt sich die interalliierte Admiralitätsrat mit der Verteilung von 8 deutschen Panzerkreuzern und 8 leichteren Kreuzern. England und Amerika wollen sie zerstören. Japan wird sich unter gewissen Bedingungen damit einverstanden erklären, nur Frankreich verlangt die Verteilung unter die Kriegführenden.

Auslieferung von U-Boots-Kommandanten.

Die „Times“ melden: Die englischen Delegierten auf der Pariser Friedenskonferenz haben die Auslieferung von 53 namenlos bezeichneten deutschen U-Boots-Kommandanten beantragt.

Autonomie Schlesens?

Das preussische Kabinett ist, wie gemeldet, in Weimar eingetroffen. Es handelt sich, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, um Verhandlungen mit der Reichsregierung über die event. Verleihung der Autonomie an die Provinz Schlesien. Die Ansichten innerhalb des preussischen Kabinetts gehen über die Verleihung der Autonomie auseinander und sind auch im Reichskabinett geteilt. Es wird abzuwarten sein, ob die Verhandlungen eine Uebereinstimmung erzielen werden, wahrscheinlich ist dies jedoch nicht.

Nach einer Meldung aus Weissen traten Vertreter aller politischen Parteien zu einer Versammlung zusammen, in der beschlossen wurde, in den nächsten Tagen in ganz Oberschlesien Kundgebungen zu veranstalten, in denen die Befreiung Oberschlesiens durch amerikanische Soldaten geordert und gegen die Weisung durch Gallische Truppen protestiert werden soll.

Ministerpräsident Bauer gegen die Streiks.

Einem Vertreter der „Deutschen Allg. Ztg.“ machte Reichsministerpräsident Bauer über die politischen Auffassungen und das Programm der Regierung Mitteilungen, denen zufolge die Regierung ihre Aufgabe darin sieht, den enormen Forderungen anderer Friedensverpflichtungen gerecht zu werden und die Grundlagen eines neuen sozialen Wohlfandes zu legen. Die wirtschaftspolitischen Kampfbegriffe und Kampfmethoden des alten Staates, Streiks, Lohnkämpfe, Ausparierungen, erhielten eine veränderte Bedeutung. Es müsse das Mittel gefunden werden, vom gemeinsamen Interesse aus die das Allgemeinwohl schädigende Austragung wirtschaftlicher Streitigkeiten durch Schiedspruch autoritativ zu erledigen. Auch die Idee des Völkerbundes habe ihre besten Wurzeln im sozialdemokratischen Arbeitsstaat, denn es gebe kein festeres und haltbares Band als das der internationalen Arbeitsgemeinschaft und des Interesses an einem

ungefährten und durch keine Kriege unterbrochenen Austausch der Güter.

Wiederaufklären der Trennungsbestrebungen am Rhein.

Mainz, 5. Juli. In der Rheinpfalz und im Rheinland, insbesondere in Erenkoben, Landau, Wiesbaden und Mainz sind erneut hollywoodräckerische Untertate festzustellen. Bepfechtungen unter den sogenannten Jungfranzosen, wie sich die verärrerten Franzosen zu nennen pflegen, haben vielfach Rattageunden, und es wurden die Pläne zu neuen Putsch für die Auslösung einer Republik beprochen. Die Franzosen benützen zur Erreichung ihrer Ziele eifrig ihren Propagandafonds. Aber die Bevölkerung ist entschlossen, jedem gewaltsamen Versuch, der auf Lostrennung der Rheinlande und der Pfalz von Deutschland abzielt, mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Lokales und Provinztelles.

Annaburg. Nach vierjähriger Kriegspause wurde am Sonntag und Montag das diesjährige Schützenfest, den jetzigen Verhältnissen angemessen, abgehalten. Die Veranstaltung litt stark unter den Nachwirkungen des Krieges, trotzdem war der Besuch des Festplatzes am Sonntag immerrhin noch ziemlich gut. Im Reichen der Fleischnot fehlten die obligaten warmen Würstchen und infolge der Wehrstationierung zum Weidwesen unserer Jugend die Studentenbuden mit ihrem ledernen Inhalt.

Am Montag fand auf dem Festplatz die Dekoration der Schützenkönige von 1915—1917, der Herren Schmiedemeister Wolter (1915 und 1917) und Privatiers Herrn. Lehmann (1916) statt; für 20jährige Zugehörigkeit zum Verein wurden die Herren Bäckermeister Niehbofs, Uhrmachermeister Albrecht und Obermaler Wernicke ausgezeichnet. Als beste Schützen wurden am Abend Herr Kaufmann Robert Bensch zum Schützenkönig und als Ritter die Herren Wilh. Wiedersheim und Gostwitz Julius Hoppe ausgerufen. — Im nächsten Jahre findet die Feier des 30jährigen Bestehens des „Bürger-Schützen-Vereins“ statt, die hoffentlich unter besseren Verhältnissen begangen werden kann.

Die „Heidebeere“ geht ihrer Reife entgegen. Jetzt schon sieht man Leute hinausstrecken in den Wald um die blauen Beeren zu pflücken und sich einer beliebigen Vroiauflistung zu verschaffen.

Jessen. Das Schützenfest soll am 2. Sonntag im August und an dem darauffolgenden Montag abgehalten werden. Es soll in der Hauptliche den Kindern gewidmet sein, in einfacher schlichter Weise und ohne jeden Prunk gefeiert werden, wie es die Zeitverhältnisse verlangen.

Elster. Das hiesige Schützenfest findet in diesem Jahre Sonntag den 13. und Montag den 14. Juli statt.

Zegehnau. Aus einem Gatter von der Weide in der Nähe des Bodemar wurde in der Nacht zum Sonnabend dem Rittergutsbesitzer Johannes hier ein etwa 1 1/2jähriger Bulle gestohlen. Das Tier ist am Latoreit abgehäutet und auf einem Wagen fortgebracht worden. Der Wert des gestohlenen Tieres beträgt 2000 Mark.

Wittenberg. Etwa 5 Zentner feinstes Auslandschmalz, das für ein hiesiges Kommissionsgeschäft bestimmt und als Drogen deklariert war, sind gestern bei einem hiesigen Speditieur beschlagnahmt worden.

Sachsen, 5. Juli. Hier kam es zu schmeren Ausbreitungen. Eine große Menschenmenge verlangte vom Magistrat Lebensmittel. Der Oberbürgermeister und Vertreter der Stadtverwaltung versuchten vergebens die Menge zu beruhigen. Die Jogen durch die Straßen, blünderen mehrere Geschäfte vollständig aus. Später konnte die Polizei weiteren Ausbreitungen wehren.

Poitzsch. Mehr Lohn für das Müßigverziehen verlangten 60 Jungen und Mädchen aus dem größten Gute am Ort. Bisher wurde für Kinder als üblicher Tagelohn 1 60 ML gezahlt, und auf weitergehende Forderungen wollte der Gutsbesitzer sich nicht einlassen. Als er aber zur Arbeitstelle kam, fand er die Kinderhagar untätig am Graben sitzen. Auf seine Frage: „Wozu arbeitet ihr nicht?“ erfolgte von einem strammem Dreizehnjährigen prompt die Antwort: „Wir streiken!“ Nach längerer Verhandlung kam man zur Eingung, so daß 2 M. je Tag gezahlt werden. Mit Beginn ging es wieder zur Arbeit, der Besizer aber verschwand mit nachdenklichem Kopfschütteln.

Quedlinburg, 3. Juli. Streik der ländlichen Arbeiter. Am Dienstag sind die landwirtschaftlichen Arbeiter in sämtlichen hiesigen Betrieben in den Streik getreten. Ursache sind Lohnforderungen, obgleich von den Arbeitgebern eine Erhöhung von 8 auf 10 Mark für männliche und von 5,50 auf 6,50 Mark für weibliche Arbeitskräfte zugelagt worden war. Die Milchlieferung wurde von einigen Unternehmern bereits eingestellt.

Langha an der Unstrut, 3. Juli. Riefchen zu 35 Pfg. das Pfund werden hier aus den städtischen Pflanzungen an die Einwohner der Staat verkauft. Jedenfalls ist der Preis gegenüber dem muerchrischen Tagespreis sehr niedrig. Man sieht hieraus, welchen Segen köstliches Eigentum und städtisches Eigentum Anpflanzungen für die Allgemeinheit bringen können.

Derminisches.

Freiwahlrecht in Amerika. Das Ziel der amerikaischen Frauen, das allgemeine Frauenrecht, für das sie nun bereits seit 60 Jahren einen heftigen Kampf führen, ist seiner Verwirklichung nahe. In seiner letzten Sitzung hat der Senat eine Reihe der vom Repräsentantenhaus angenommenen Entschließungen angenommen, die den verschiedenen Staaten das Recht ausdehnen, in ihrer Bestimmung einen Zulass zugunsten des Wahlrechts der Frauen aufzunehmen, wenn sich eine Dreiviertelmeihreit dafür erklärt. Der Jutragtrag befiehlt den Frauen das vollständige Wahlrecht. Es ist nunmehr zu erwarten, daß bald in ganz Amerika die Frauen gesetzgeblich an dem Schicksal des Landes mitzubestimmen haben. Bisher genehm in 15 Staaten die Frauen bereits das uningeschränkte Wahlrecht, während es ihnen in 18 Staaten mit gewissen Vorbehalten zugelassen war.

Cocainanfunde in Berlin. Ein Berliner Blatt berichtet, daß sich ungefähr seit Mitte des Krieges in Berlin eine Gemeinde von Cocainfielen gebildet hat, die ihre Umkleen von Tag zu Tag immerwilliger treibt und der das Sandwerk, je schneller und gröndlicher, desto besser, gelegt werden muß, wenn nicht unabsehbarer Schaden an unserer Volkstracht entstehen soll. In gewisser Weise eines ebenio gewissen Berliner Weltens, sieht man sie sitzen, Wämllein und Weiblein, neben ihrer Kaffeetasse ein kleines Wappschädelchen auf dem Tisch, aus dem sie von Zeit zu Zeit — eine Pfeife nehmen. Das weiße Pulver, das sie da aufschwunden, ist aber helleike kein Schmeißel, sondern ein Gift, das heißt, der als eines der fürderlichsten Gifte zu betrachten ist, gegen das selbst das Morphium noch eine gewisse Harmlosigkeit hat. Und warum nehmen diese Leute das Gift? Etwas weil sie schwermütig sind, weil sie Schameranfalle zu lindern, weil sie stummer und Sorgen zu beiseiben sich gesungenen haben? Durchaus nicht. Weil es so Wode ist. Sie nehmen das Cocain, weil es in ihnen einen rauschähnlichen Zustand erzeugt, in dem sie die Welt gleichzeitig durch eine Brille mit rosa Gläsern ansehen. Und dann kommt die Reaktion. Sobald die Reaktionsreizeigungen des Giftes sich verflüchtigt haben, ein Depressionszustand, ein Kastenammer. Das Ende ist fürplicher Verfall und Siedium. Es besteht ein schawunghafter Handel mit Cocain. Das Pulver, das im Frieden einige hundert Mark das Kilogramm gefollet hat, wird heute mit 2500 Mark pro Kilo bezahlt.

Meuterei auf einem englischen Kriegsschiff. Auf dem britischen Kreuzer „Australa“ haben vor seiner Abreise aus Fremantle erste Unruhen unter der Schiffsbefehung stattgefunden. Die Mannschaft veranarte, daß die Reite des Kreuzers verloben werde. Da der Kapitän dieser Forderung nicht stattgab, weigerten sich die Matrosen, Dampf aufzumachen, so daß diese Arbeit von den Unteroffizieren ausgeführt werden mußte. Etwa 60 Mannschaften wurden verhaftet.

Japanhag in China. Nach einer Meldung aus Peking veruchen die Studenten überall die Volksmenge in den Straßen aufzuklären. Die Polizei in Peking hat tenend Studenten verhaftet. Die hiesigen Geschäfte und Banken in Shanghai und Tientsin wurden zum Protest dagegen geschlossen. Das Verbrennen japanischer Waren dauert fort.

Heber's Jahr!

Roman von Frau Gabriela v. Schlippenbach. 20) Nachdruck verboten.

„Wie, gnädiges Fräulein, Sie hier?“ Waldemar sprang aus dem Sattel.

„So weit vom südhngen Dach, wie unporsichtig! Wissen Sie auch, daß es gleich regnen wird? Da fallen schon die ersten Tropfen! Was machen wir nun?“

„D! ich werde schnell zur Försterei gehen.“ Sie tat einige Schritte vorwärts. Es war ihr ein eigentümlich sühes Gefühl, hier allein mit ihm zu sein. Ihr war es, als müßte sie fliehen. Da prasselt ein Regenquauer durch die Bäume. Waldemar war mit einigen schnellen Schritten neben ihr.

„Nein, das erlaube ich nicht.“ sagte er energisch. „Sie sind in meiner Gewalt und müssen gehorden.“ Hier, nehmen Sie meinen Ledennantel an, der läßt keinen Regen durch.“

„Ehe sie es verlah, hatte er das wettersteife Kleidungsstück von den Schultern gezogen und sie darin eingehüllt. Und dann geschah etwas Seltenes. Fest und doch zart füllte sie sich von starken Armen empogehoben und auf den Hüden des Pferdes gesetzt. Dann schwang Waldemar sich in den Sattel und legte den Arm um sie. Er lachte munter:

„Eine etwas gewalttätige Einführung, aber Not bricht Eisen; besser das, als eine abermalige Gefaltung. Und nun mein guter Brauner, vorwärts. Sie fürchten sich doch nicht?“

„Nein garnicht.“ Sie lehnte an seiner Brust, schloß die Lider und wünschte, daß dieser Augenblick ewig währe, daß sie aus dem sinnverwirrenden Traum nimmernehr erwache.

Der Regen prasselte jetzt stärker hernieder. „Sie werden durch und durch naß.“ sagte Anna. Er lachte vernünftig. „Das werde ich oft als Soldat, das spüre ich kaum.“

„Alzu schnell für Anna erreichten sie das Forsthaus. Waldemar hob die leichte Mädchengestalt aus dem Sattel.

„Soll ich Sie bis ins Zimmer tragen?“ fragte er scherzend.

„O nein! Ich bin zu schwer.“ „Bederleicht.“ entgegnete er und ließ sie behutsam zur Erde gleiten.

Frau v. Bimder hatte sich um die Tochter gesorgt. Sie stand am Fenster und sah das heranommende leikstame Reitpaar.

Grundholz trat Waldemar, näher zu treten, um eine trodene Joppe von ihm anzuziehen.

„Mutterchen, bringe heißes Wasser!“ rief der Förster in die Küche hinein, „wir wollen einen heißen Grog trinken!“

Waldemars schlante Figur sah in der Joppe des nackten Alten ganz merkwürdig aus, als er in die gute Stube“ zu den Damen trat. Dort brannte ein mächtiges Feuer im Kachelofen, und Dore, die saubere Frau, deckte eben den Kaffeetisch mit den bungebümlten Staatstassen ihrer Herrin.

„Wie gemüthlich.“ sagte Waldemar näher tretend. „Grundholz, ich bleibe heute abend hier! Draußen kühert und regnet es, und es ist einlaim in meinem großen Hause.“

„Mutterchen, der Herr Baron bleibt zum Abend bei uns. Das ist ein famoler Gedanke. Sorge für eine gute Mahlzeit! Und nun wollen wir einen Grog brauen, der sich gewaschen hat. Bald kommt Arnold und bringt den Art aus der Kreisstadt mit, der gerade heute herber muß, um eine Kranke zu besuchen. Da haben wir einen weiteren guten Gesellschaft.“

Fröhlich füllte Grundholz die Gläser und tat einen lächtigen Schuß Urac hinzu. Nun noch die nötige Menge Suder und eine Citronenscheibe, dann war das erwärmende Getränk mundgerecht.

Mit Behagen schlürfte Waldemar den gut geroteten Grog, während die drei Frauen dem duftenden Kaffer und einem großen Napftuchen zusprachen.

Heute strahlte Anna's blaßes Gesicht. Ihre Wangen waren heiß gerötet, und sie ging lachend auf die Scherze Grundholzens ein, unterhielt sich lachhaft mit Waldemar und nedte sich mit dem Bruder, der mittlerweile auch erschienen war. Sehr anmutig sah Anna aus. Sie hatte ein weißwollenes Kleid angezogen, ihr reiches Paar war zu einem großen Knoten am Hinterkopf aufgeschloß, und ein Sträußchen wilder Gerla prangte an ihrem Herzen, das laut und fröhlich pockte, weil es so glücklich war.

Grundholz wurde abgerufen und Arnold folgte ihm. Frau Emma Grundholz aber begab sich geschidätig in die Küche, um für das leibliche Wohl ihres hochverehrten Gastes zu sorgen.

„Kann ich nicht helfen?“ fragte Frau v. Bimder freundlich, „die Moad hat ja heute Wätsche.“

„Ja, danke. Bitte, reinigen Sie den Salat, während ich die Hängchen ansiehne. Eine Mchlspeise kommt hinterher. Wenn Sie mir dabei auch glühtig zur Hand gehen, so bin ich Ihnen dankbar, gnädige Frau.“

Waldemar v. Klingen und Anna sind allein. Nie wird sie jene kurze halbe Stunde vergessen, die sie in der halben Dämmerung der „guten Stube“ des Forsthauses mit dem heimlich geliebten Mann verbrachte. Er hatte die Lampe auf den entzerten Bechtisch gestellt. Nur das flackernde Feuer des Ofens sel auf sein Gesicht. Es leuchtete auch das des jungen Mädchens, das dicht neben ihm sitzend, den Kopf erhob, seiner Rede lauschte.

Auch auf den einlaimen Mann, der eine herbe Enttäuschung erlebt hatte, wirkte der Zauber jenes Herbstabends. Wie wenn er einen Niesel versöhnte, der die Vergangenheit von der Gegenwart trennte, wenn er den starken Arm schüthgen um die zarte Menschenblume legte, und das tiebliche Haupt an seine Brust betette, wenn er sprähe:

„Werde mein, ich kann dir Schirm und Schutz gewähren. Tritt in mein einlaimes Leben als guter Engel, der mich mit dem Schicksal veröhnt, das mir den Jugendtraum zerförte.“

Aber keine Frau sollte ein ganzes Herz haben. Seld ein Gefühl aus Mitleid und Sympathie war zu wenig, um sein heißes Herz auszufüllen. Deshalb kämpfte er die augenblickliche Wallung nieder. Was er in ihren Augen las, verlangte mehr als das, was er zu geben vermochte.

Näher kommende Schritte. Der kurze Traum Anna's wurde jäh unterbrochen. Grundholz, der Doktor und Arnold lösteten das Zusammensein der beiden jungen Menschen.

Die Sclapartie nahm Waldemar in Anspruch. Wenn er von den Karten aufsch, fühlte er Anna's Blick auf sich gerichtet. Dies verirrte ihn, und er, der sonst ein guter Spieler war, verlor.

Fortsetzung folgt.

Vom Sonnenlicht verursachte Krankheiten. Sonnenbäder zu nehmen, mit reichlichem Saunplatz in oaktaler Sonne zu gehen, überhaupt das Sonnenlicht in ungemessener Weise nachdrücklich auf den Körper wirken zu lassen, das ist gegenwärtig sehr beliebt, und es herrscht ein vielstehender Glaube an die unbedingte gesundheitsfördernde und heilende Kraft des Lichtes. Ein dänischer Arzt beschränkt nun aber diesen Glauben als übergläubig, und zwar als einen Übergläubigen von ganz gefährlicher Art. Der Glaube an die unbedingte Wirksamkeit des Lichtes hat in neuerer Zeit durch die bekannteren Lichtbäder erfahren, durch die glänzenden Erfolge, die man damit in der Behandlung des Lupus und auch der Tuberkulose erzielt hat, eine gewisse Stütze gefunden. Um so wichtiger ist die Feststellung, daß das Licht unabweisbar auch gesundheits-schädliche Wirkungen ausübt, und daß es durchwegs eine natürliche Schutzmaßregel des gesunden Individuums ist, wenn der Mensch an einem bestimmten Sonnentag sich in den Schatten flüchtet. Zu den gesundheits-schädlichen Wirkungen des Lichtes gehört vor allem eine Menge von Hautkrankheiten, die teils unmittelbar durch das Licht hervorgerufen, teils dadurch veranlaßt werden. Der dänische Forscher behauptet, daß die Viskosität in diesen Fällen die eigentliche Ursache des Hautleidens, und daß daher beim Kampfe gegen diesen der Schutz des Körpers gegen das Licht als eine Voraussetzung zu verwenden ist. Allein auch die weniger gefährlichen Hautveränderungen und Hautkrankheiten, die auf Rechnung des Lichtes zu setzen sind, sind immer noch schmerzhaft und langwierig genug, und dazu kommt, daß das Sonnenlicht zum Hautaussatz führt; besonders blondes Haar wird heller, trocken, glanzlos und brüchig. Voraus sich ergibt, daß das Hautpartikeln in der Sonne als ein Mißbrauch zu bezeichnen ist.

Chinesische Eier für Deutschland. Die chinesischen Eier haben in allerorten in seinen guten Geruch, aber wenn auch die Chinesen diesen Eierweissen mit besonderer Vorliebe in angelegentlichem Interesse an sich zu nehmen pflegen, so ist das nicht etwa daran, daß die Eier hier dort für Gefährlich von Fremden nicht sehr selten als anderswo. Da die Hühnerzucht im Lande der früheren Bonträger sehr leistungsfähig ist, ist sie schon seit geraumer Zeit vom Weltmarkt in Rechnung gestellt worden, und vor dem Kriege konnte man in Hamburg chinesische Eier kaufen, die nicht mehr als 2 bis 2½ Pfennig kosteten. Die Kommerzierung der Eier hat nun in letzter Zeit so große Fortschritte gemacht, daß gegen die Eigenheiten dieser Handelsartigung kaum mehr Gegenstände von China her kein ernstlicher Einwand zu erheben wäre. Es hat sich in China ein besonders Gewerbe entwickelt, das Eigelb und Eiweiß jedes für sich im konzentrierten Zustande herzustellen. Das Eigelb kann unmittelbar zur Nahrung benutzt werden und soll sowohl im Geschmack wie im Nährwert dem natürlichen Ei gleichkommen. Das präparierte Eiweiß wird besonders für die Herstellung von Marmeladen, Süßwaren und Schokolade verwendet.

Schnaps aus Tomaten. Das Alkoholverbot, das in den Vereinigten Staaten während des Krieges geltend und jetzt auch für den Frieden eingeführt werden soll, hat die Erzeugung merkwürdiger, alkoholreicher Getränke zur Folge gehabt. Auch fünf Sunders von Palenten angemeldet worden, die neue Rezepte für Medizinern und Fruchthelfern angeben. Die „Erlaubnis“ dieser Mittel besteht in einer gehörigen Menge Alkohol, der auf die Weise der lebenden Menschheit zugeführt werden soll. Vor allem aber hat die Herstellung von Alkoholgetränken im privaten Haushalt außerordentlich zugenommen, und es werden besondere Apparate und Gefäße verkauft, die es jedem leicht machen, sich seine Spirituosen selbst zu fabricieren. „Whisky“ und „Rum“ werden hauptsächlich aus Tomaten, Melasse, Dexte und Wasser bereitet, die zunächst 6 bis 9 Tage in Gefäßen aufgestellt und dann destilliert werden. Man nimmt 3 Liter Melasse, 38 Liter Tomatenjuice und 50 Liter Wasser, und wenn man sich 10 Liter Tomaten „Whisky“ zuzubereiten hat, dann kann man den Alkoholverlust in Rücksicht auflegen. Der behandelte „Whisky“ wird aus Gerste, Roggenmalz, aus Dexte, Wacholderbeeren, Hopfen, Salz und Wasser hergestellt.

Starke Zunahme der Rechtsstudierenden. Die Zahl der an den preussischen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden der Rechte ist trotz der absehbaren Zeit überaus frugalen Ausgaben der Justizverwaltung in sehr erheblichem Maße gestiegen und auch weiter noch im Steigen begriffen. Im Sommer 1914 waren es 5119, während der ersten Kriegsjahre senkte sich die Zahl, um im Sommer 1916 auf wieder stetig zu steigen. Im Winter 1917/18 erreichte sie die Höhe von 7120, um dann im Sommer 1918 auf 7938 zu steigen. Wenn auch ein Teil der Rechtswissenschaftler, die sich während des Krieges nicht aus dem hochscholastischen Leben freiziehen lassen, voraussichtlich das Studium nicht fortsetzen dürfte, so ist die starke Zunahme doch sehr bedenklich.

Erhöhung der Schlachtviehpreise für Hindvieh. Das Reichsernährungsministerium hat nach Änderung der deutschen Freikaufpreise durch Verordnung vom 17. Juni die Schlachtviehpreise für Rinder mit sofortiger Wirkung in folgender Weise erhöht: Für Schlachtvieh Klasse A 190 Mark für den Zentner ab Stall, für Schlachtvieh Klasse B 110 Mark für den Zentner ab Stall, für Schlachtvieh Klasse C 80 Mark für den Zentner ab Stall.

Eine Schießung mit 5000 Schneedämlern konnte im letzten August in Wladimir durchgeführt werden. Ein Lagerverwalter Wladimir-Waldschneidewitz wurde verurteilt mit anderen Verurteilten, einen Vollen von 5000 Schneedämlern im Werte von 50 000 Mark, die im Kriege zur Ausrüstung von Gebirgsstruppen bestimmt waren, zum eigenen Nutzen zu verwenden. 3000 Schneedämlern waren bereits in den Händen der Schiefer, konnten aber in den Geschäftsschäden eines der Beteiligten beschlagnahmt werden. Bei der anschließenden Verurteilung wurde festgesetzt, daß der ungetreue Lagerverwalter eine Menge anderer militärischer Beschädigungen und Verurteilungen, die Berg- und Eiseisenbahnen, Eisenbahnen, Landbahnen, Telegraphen usw. sich angeeignet und an seine Freunde und Bekannten verkauft, bzw. zur Anschaffung von Lebensmitteln verwendet hat.

Ein Marmorcoloss. Kürzlich wurde in den Unterberger Marmorbrüchen Kleier ein Marmorstein losgelagert, der mittels Stahlfahrt und Quarzball losgelagert wurde und der einen Inhalt von 8000 Kubfußmeter hatte. Das Gewicht des Colosses betrug rund acht Millionen Kilogramm. Es ist dies der größte Marmorstein, der am Kontinent zum Abtransport gebracht worden ist. Das mächtige Stahlschiff des Aufzuges wurde abgehängt.

Don Jaime heiratet. Aus Rom wird die Nachricht verbreitet, daß die Prinzessin Pauline von Bourbon, Schwester von Madrid, mit der Prinzessin Isabella Maxima angetraut. Der Prinz Jaime ist als Haupt der aristokratischen, ältesten Linie des Hauses Bourbon und mußte, nach seiner und seiner Angehörigen Meinung, als König von Spanien sein. Er ist 49 Jahre alt, russischer Oberst a. D. und steht auf dem ererbten Schloß Froßdorf bei Wien, 300 aber meistens vor dem Kriege, den lustigeren Antrieben in Paris und Monte Carlo dieser stillen Residenz vor. Gelegentlich war er auch in Stambulprozessen verwickelt, in denen amerikanische Millionärinnen und internationale Abenteuerinnen vorkamen und geheimnisvolle Schmuttdinge nicht wieder vorkamen. Seine Braut ist 30 Jahre jünger als er, nicht ganz 19 Jahre alt, und überdies keine Prinzessin, eine Tochter seiner Schwester Beatrice und des als Abvokat in Rom lebenden Prinzen Fabrizio Massimo.

Kandesauskunft für gesundheitliche Volkshilfe. Am Kaiserin-Friedrich-Saal für das ärztliche Fortbildungswesen in Berlin fand die Gründungsversammlung des preussischen Landesauskunft für hygienische Volkshilfe statt. An ihr nahmen Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden, der Anstalten der Sozialversicherung, des Roten Kreuzes, des Hygiene-Museums in Dresden und anderer Organisationen teil.

Neuere Spielarten. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden die Spielarten demnach eine ganz bedeutende Veränderung erfahren, da der bisherige Spielartenverleih von 90 Bsp. 50 Bsp. für jedes Spiel eine mehrfache Erhöhung finden wird. Der Stempel soll künftig betragen: Für Spiele bis 24 Blatt 1 Mark, für Spiele von mehr als 24 bis 48 Blatt 2 Mark und für Spiele von mehr als 48 Blatt 3 Mark.

Blündernde Banden in Hamburg. Wie aus Hamburg gemeldet wird, nehmen die Blündernden und der Raub von Lebensmitteln täglich zu. Es haben sich Banden in Stärke von 500 bis 600 Mann gebildet, die für die Lebensmittelversorgung nicht nur in Hamburg, sondern ganz Deutschlands eine ernste Gefahr zu werden drohen. Bisher waren die Zoll- und Hafenbeamten und die viel zu spärlichen Sicherheitsmaßnahmen den Blündernden gegenüber machtlos. Von jetzt ab wird das gesamte Hafengebiet für Privatpersonen völlig gesperrt. Es werden Stacheldrahtverhaue aufgeführt, und die Kommandantur erklärt, daß sie Anmeldeung zum nächstgelegenen Wassergebruuch gegeben habe.

Amerikanisch-französische Ehehindernisse. Die amerikanischen Offiziere und Soldaten haben sich während des Aufenthaltes in Frankreich bei dem „schönen“ Geschlecht nicht über einen Mangel an fremdbildigen Entgegenkommen zu beklagen gehabt. Wenn im Gegenteile die englischen „Tommys“ haben sich bald durch die amerikanischen „Samms“ in der Gunst der toskanischen Französischen verdrängt. Neben unmaßlichen „Fritzes“ — im weitesten, allumfassenden Sinne des Wortes — ist es aber auch zu ernsthaften, dauerhafteren Freundschaften, zu Ehen, gekommen, deren jetzt da die Amerikaner im Begriff sind, heimzukehren, eine ganze Reihe geschlossen werden. So finden allein in der Stadt St. Mans in letzter Zeit über hundert durchschnittlich schön in der Woche — Ehen zwischen Trägern dieser Stadt und Amerikanern statt, und alle diese Eheverträge wurden auf dem Rathaupe, d. h. vor Landesamtlich, vollzogen.

Moderarheiten in England. Bislang war Paris die Stadt der unbegrenzten Wödenmäßigkeiten, jetzt aber scheint auch London Anspruch auf diesen Titel zu erheben. Die elegante Engländerin bevorzugt für die Abendtoilette der vollkommenen enthieltigen Kinn, den seit unbestimmten Jahren nun für die Arme meist durch Schmuckarten entfällt, wenn sie nicht an und für sich schon manchen Reize von Natur aus entbehren. Die Narben deckt man durch Verzeihen. Das Moderner ist aber ein Armband, dessen Hauptstück in einer Schmuckart, natürlich kostbarer Prägung und noch kostbarer Ausfertigung, besteht. Eine zweite aufsehenerregende Neuheit ist der „Herbergang“ des wertvollen Anhängers, jenes beweglichen Schmuckes aus Rubin, Diamanten, Perlen usw., der nicht mehr am Hals sitzt, sondern am Bein, möglichst hoch, fast an der Stelle, wo unsere Großmütter in fetigen Beinen ihr Stumpfband befestigten und noch erstickten, wenn man in ihrer Gegenwart das Wort ausstieß!

Schwere wissenschaftliche Verluste. Der russische Volkskommissar für die Archive der nördlichen Krone, worunter Petersburg zu verstehen ist, veröffentlicht einen Bericht, aus dem sich ergibt, daß einige der wertvollsten russischen Archive rettungslos zugrunde gegangen sind. In Petersburg, Moskau, Sarafow und Wladiwostok wurden die Dokumente, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten, die sich in den Archiven befanden, nach dem Gewicht als Metalllast verkauft. In Wladivostok wurde das Archiv des Stabes der toskanischen Armee (Großfürst Nikolaj Mikolajewitsch) veräußert. In derselben Stadt sind auch die auf den Tod des berühmten Dichters Lermontow bezüglichen Papiere verloren gegangen. Aus den Archiven Krasnodar ist eine künftige Serie von Dokumenten

Billiger Verkauf von Resten und Abschnitten

in **Kleider- und Blusenstoffen** aus Baumwolle, Wolle, Kunstseide, Schleierstoffen in weiß und bunt, **Futterstoffe, Barchend, Hemdentuche, Rohnessel, Anzugstoffe.**

Ganz besonders preiswerte Arbeitshosen

in verschiedenen Qualitäten.

Seit Sonnabend sind ein Teil dieser Waren in meinen Schaufenstern mit Preisen ausgestellt.

Wilh. Hertel, Jessen.

Freiwillige für Eisenbahntruppen (Reichswehr).

Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Handwerker werden bevorzugt.

Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften:
a) mobile Löhnung nach Dienstgraden,
b) eine Reichswehrlage von z. Zt. 5.— Mark,
c) Löhnungszuschüsse, soweit sie verheiratet sind.

Zur Einstellung sind erforderlich:

1. Militärpapiere,
2. polizeiliches Führungszeugnis,
3. polizeilich beglaubigte Einwilligung, des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).

Meldung und Auskunft:

**Werbestelle für Eisenbahntruppen,
Magdeburg,
Am Sudenburger Tor, Baracke E.**

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und
Bauverein für Annaburg und Umgeg.
C. G. m. b. H.**

Ein kleiner Posten Reichsware
eingetroffen und wird von **Mittwoch** ab verkauft:
Batist, à Mtr. 6.00 und 9.00 Mk.,
Futterstoff für Herrenanzüge, à Mtr. 20 Mk.
Der Vorstand.

Ausnahme - Angebot!

Gemüsepflanzen billig!
Grünkohl, Kohlraben, Weikohl } das Schock
Rosenkohl, Kohlrabi, Wirsing } 1.— Mk.
Kohlkohl, Sellerie, das Schock 1.50 Mk.
Labat, das Hundert 10 Mk. Tomaten, Stk. 30 Pf.
Baumschulen Naundorf (Kr. Torgau).

**Streichfertige
Fußboden-
Lackfarbe**
zu haben bei
J. G. Fritzsche.

**Heftographenblätter,
Heftographentinte**
wieder vorrätig bei
Herrn Steinbeiß.

**Weinbrand-
Cognac**
ist wieder eingetroffen und
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Pergament-
Papier**
in Rollen u. Bogen empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Großer Eingang neuer Waren!

Batist, Schleierstoffe in allen Farben,
Mouffeline, Druck, Kattun, Satin,
Kleider- und Rock-Barchend,
Hemdenbarchend, weiß und bunt,
Zephir für Kleider, Blusen und Hemden,
Satin, gefreift, für Knaben-Anzüge,
Inlette, Bettzeug, roh Nessel,
Gardinen, Hemdentuch,
Damenhemden, Herrenhemden,
Damenblusen, weiß, von 15.— Mk. an,
Damen-Blusen in Seide,
Knaben-Schwiizer, Dauer-Wäsche,
Kleiderstoffe } in Wolle,
Kostümstoffe }
Herren-Anzugstoffe in allen Preislagen.

Carl Quehl, Annaburg.

Ansichtskarten

aller Art, auch mit Ansichten
von Annaburg,

Schneeräder, Wurzel-
Süßholz in allen gangbaren
Größen. Holz-Pantoffeln.
Ameisenverkauf für Werk-
gläser, Gummiringe.
J. G. Hollmig's Sohn.

Schmidt's Zahn - Praxis

Jessen, Telefon Nr. 91
Sprechstunden:
9—12, 2—4, Sonn. 9—12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahn-
ziehen mit Besänzung,
Plombieren hohler Zähne,
Behandlung für die Landkranken-
kassen Torgau.

Handwagen,

in schwerer Ausführung, 80
bis 120 cm Leiterlänge,
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Dauerwäsche

abwaschbare Herren-Kragen,
eingetroffen.
A. Raschke.

Sigarren und Zigaretten

in verschiedenen Preislagen.
J. G. Hollmig's Sohn.



**Raninchenzucht-Verein
Annaburg und Umgegend.**
Sonntag den 13. Juli,
abends 8 Uhr:
Versammlung
im Gasthof zur Weintraube.
Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder mit ihren Frauen
ist erwünscht.
Vortrag über Warbur-
ger Fell-Verwertung.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem
Begräbnis der

Ww. Ernestine Schenke

spreche ich allen für die Kranzspenden, sowie
Herrn Militärpfarrer Langguth für die Trostes-
worte am Grabe, namens aller Hinterbliebenen,
meinen aufrichtigsten Dank aus.

Paul Nitschke.

Annaburg, den 8. Juli 1919.



Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme an dem
uns durch den Tod unseres lieben Sohnes betref-
fenden schweren Geschick, für die zahlreichen Kranz-
spenden und das ehrende Geleit zum Grabe lagen
wir unseren herzlichsten Dank. Desgleichen danken
wir dem Herrn Anstalts-Kommandeur und dem Herrn
Dirigenten für die Gefestellung der Wulst, dem Herrn
Pfarrer Langguth für seine Trostesworte und seinen
Herrn Lehrern und Mitschülern für das letzte Geleit.

Otto Wendt und Frau.

Annaburg, den 8. Juli 1919.

Erklärung!

Unterszeichnete bekennen sich hierdurch als Verfasser
und Einsender der in voriger Nummer enthaltenen Ver-
lobungsanzeige des Hrn. **Martha Schimpf** mit Herrn
Georg Dalichow in Col. Naundorf und nehmen
die den Genannten und deren Eltern zugefügten Ehren-
tränkung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Col. Naundorf, den 7. Juli 1919.

Otto Gräfe. Otto Wäsch.

**Der Gesellen-Verein
zu Annaburg**
veranstaltet am **Sonnabend,**
den 12. Juli im Saale des
Goldenen Ring ein

Lanzfränzchen,
wobei Gäste herzlich ein-
geladen sind. **Der Vorstand.**

Bisitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdrucker.

**Stenographen-Verein
Stolze-Schrey Annaburg.**
Nebungs-Abend Domer-
tag den 10. Juli im Sieges-
trauz. **Der Vorstand.**

**Photographie-
Rahmen**
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag:
Herrn Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Vertreter, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnorte 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Beilagen-Teil 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Einde 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Beleg-Adresse: Zeitung Annaburg, Post. S. 11.

Nr. 53.

Wittwoch, den 9. Juli 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Kartoffelerzeugung vom 18. Juni 1918 (R. G. Bl. S. 738) in Verbindung mit § 12 der Bekanntmachung über die Einrichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung vom 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) wird hiermit über den Verkehr von Frühkartoffeln aus der Ernte des Jahres 1919 für den Umfang des Kreises Torgau folgendes angeordnet:

§ 1. Frühkartoffeln im Sinne dieser Anordnung sind alle in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September 1919 geernteten Kartoffeln.

§ 2. Die Verladung von Frühkartoffeln in Waggonladungen ist nur den Inhabern der von der Provinzial-Kartoffelstelle für die Provinz Sachsen ausgestellten Ausweisarten gestattet und auch diesen nur insoweit, als sie die Transporte in Erfüllung der ihnen von der Provinzial-Kartoffelstelle gestellten Lieferungen ausführen.

§ 3. Die Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Kreise Torgau in anderer Weise als in Waggonladungen (z. B. als Säckgut, auf Schiffen, auf Fuhrwerk oder in Tragläden) ist verboten.

§ 4. Die Kartoffelerzeuger dürfen Frühkartoffeln nur an folgende Personen und Stellen verkaufen oder sonstwie — sei es entgeltlich oder unentgeltlich abgeben:

1. an die Inhaber der von der Provinzial-Kartoffelstelle ausgestellten Ausweisarten;
2. an die vom Kreisamt für bezichtigten Stellen (Kreis-Kartoffelstelle oder dergl. oder deren Beauftragte);
3. an ihnen persönlich bekannte Kreisangehörige.

§ 5. Nur die in § 4 unter Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Personen und Stellen dürfen außerhalb ihres Wohnortes von Kartoffelerzeugern Frühkartoffeln erwerben.

§ 6. Der Kreisamt für kann auf schriftlichen Antrag Ausnahme von den Vorschriften in §§ 3—5 zulassen.

§ 7. Wer den in den §§ 2—5 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt oder zuwiderhandeln versucht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 17 der Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 für verfallen erklärt worden sind.

Torgau, den 27. Juni 1919.

Namens des Kreisamtschusses.
Der Vorsitzende, Dr. Dr. Gereke.

Verordnung über Inlandszoll.

Auf Grund des §§ 12 und 15 Abs. 3 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. November 1915 und vom 6. Juni und 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 728 und 1916 S. 439 und 673) wird gemäß Anordnung des Preussischen Staatskommissars für die Volksernährung vom 24. Mai 1919 — Vib 1712 — für die Provinz Sachsen bestimmt:

§ 1. Als Richtpreis für den Verkauf von Inlandszollern durch den Erzeuger wird bis auf Weiteres 60 Pfennig für ein Ei festgesetzt. Über diesen Richtpreis überschreitet, legt sich der Verkauf einer Bestimmung nach der Verordnung gegen Preisverhörm vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) aus.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft.
Magdeburg, den 21. Juni 1919.

Der Oberpräsident, gez. von der Schulenburg.

Veröffentlicht.

Torgau, den 1. Juli 1919.

Der kommissarische Landrat, Dr. Gereke.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten findet am Donnerstag den 10. Juli, die Ausgabe der Brotkarten findet am Sonnabend den 12. Juli in der üblichen Strohstrasse statt. Der festgesetzte Termin ist genau innezuhalten.
Annaburg, den 8. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung

Auf Abchnitt 5 der grünen Lebensmittelkarten kommen Teiggruppen, Person 200 Gramm à 28 Pfennig, zur Verteilung.
Annaburg, den 8. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 6. bis 12. Juli werden nach Anordnung der Kreis-Kartoffelstelle an die verorgungsberechtigten Personen hiesigen Orts

40 Gramm Butter und 40 Gramm Margarine

pro Kopf zur Verteilung gebracht.
Annaburg, den 8. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Die Ausführung der Friedensbedingungen.

Die englischen Blätter geben eine Uebersicht über das, was Deutschland kraft der Bestimmungen des Friedensvertrages nach der Ratifikation zu tun hat. Nach der Ratifikation wird sofort die Frage des früheren Kaisers aufgerollt werden. Laut dem Vertrag werden sich die Verbündeten an die holländische Regierung wenden mit der Bitte, den Kaiser auszuliefern, damit er vor einen Gerichtshof von fünf Richtern abgeurteilt werde. Deutschland soll auch die Verantwortung für den Prozess übernehmen, die der Kaiser zu verantworten hat. Die holländische Regierung wird die Verantwortung für den Prozess übernehmen, die der Kaiser zu verantworten hat.



Das D... In... mens... veröff... Frankreich... Falle... eines... linken... daß... des... Zone... Frankreichs... und England... kommen, insofern... Angriff... eines... Bänderbundes... Verkleben, falls... selbst... genügend... Die englischen Do-

minions sind an diesen Vertrag ohnehin nicht gebunden, es sei denn, daß ihre Parlamente eine besondere Zustimmung geben. Der französisch-amerikanische Vertrag bedarf der Genehmigung der Parlamente in beiden Ländern.

Kriegsgefangenen-Rückkehr Ende Juli. — Deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau.

Strahburger Blätter berichten, daß die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen die Ende Juli endgültig beginnen soll, mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird, daß sie aber bis Ende September beendet sein wird. Die französische Regierung wird alsdann an die deutsche Regierung unmittelbar nach erfolgter Selbstbefreiung ein Ersuchen richten, große Massen von deutschen Arbeitern nach Frankreich zur freiwilligen Hilfeleistung beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu entsenden.

Verfertigung der ausgelieferten deutschen Kreuzer?

Nach Londoner Blättermeldungen beschäftigt sich die interalliierte Admiralität mit der Verfertigung von 8 deutschen Panzerkreuzern und 8 leichteren Kreuzern. England und Amerika wollen sie zerstören. Japan will sich unter gewissen Bedingungen damit einverstanden erklären, nur Frankreich verlangt die Verteilung unter die Kriegführenden.

Auslieferung von U-Boots-Kommandanten.

Die „Times“ melden: Die englischen Delegierten auf der Pariser Friedenskonferenz haben die Auslieferung von 53 namentlich bezeichneten deutschen U-Boots-Kommandanten beantragt.

Autonomie Schlesiens?

Das preussische Kabinett ist, wie gemeldet in Weimar eingetroffen. Es handelt sich, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, um Verhandlungen mit der Reichsregierung über die eventuelle Verleihung der Autonomie an die Provinz Schlesien. Die Ansichten innerhalb des preussischen Kabinetts gehen über die Verleihung der Autonomie auseinander und sind auch im Reichskabinett geteilt. Es wird abzuwarten sein, ob die Verhandlungen eine Ueber-einstimmung erzielen werden, wahrscheinlich ist dies jedoch nicht.

Nach einer Meldung aus Brüssel traten Vertreter aller politischen Parteien zu einer Versammlung zusammen, in der beschlossen wurde, in den nächsten Tagen in ganz Ober-Schlesien Kundgebungen zu veranstalten, in denen die Befreiung Ober-Schlesiens durch amerikanische Soldaten gefordert und gegen die Belegung durch Gallische Truppen protestiert werden soll.

Ministerpräsident Bauer gegen die Streiks.

Einem Vertreter der „Deutschen Allg. Ztg.“ machte Reichsministerpräsident Bauer über die politischen Auffassungen und das Programm der Regierung Mitteilungen, denen zufolge die Regierung ihre Aufgabe darin sieht, den enormen Forderungen unserer Friedensverpflichtungen gerecht zu werden und die Grundlagen eines neuen sozialen Wohlfühlens zu legen. Die wirtschaftspolitischen Kampfbegriffe und Kampfmethoden des alten Staates, Streiks, Lohnkämpfe, Auspierungen, erhielten eine veränderte Bedeutung. Es müsse das Mittel gefunden werden, vom gemeinsamen Interesse aus die das Allgemeinwohl schädigende Ausstrahlung wirtschaftlicher Streitigkeiten durch Schiedsgericht autoritativ zu erledigen. Auch die Idee des Völkerbundes habe ihre besten Wurzeln im sozialdemokratischen Arbeitsstaat, denn es gebe kein festeres und haltbares Band als das der internationalen Arbeitsgemeinschaft und des Interesses an einem

